

Diskussion um den Pressekodex

Muss die Presse die Nationalität eines Täters nennen? Der Pressekodex sagt: Nein, außer wenn es für den Fall wichtig ist. In letzter Zeit wird häufig über den Kodex diskutiert. Viele fordern, dass er geändert wird.

„Niemand darf wegen seines Geschlechts, einer Behinderung oder seiner **Zugehörigkeit** zu einer **ethnischen**, religiösen, sozialen oder nationalen Gruppe **diskriminiert** werden“, steht im Pressekodex des **Deutschen Presserats**. Das bedeutet für Journalisten: Sie sollen die **Herkunft** eines Täters nur nennen, wenn das wichtig für das Verständnis des Berichts ist. Man **befürchtet**, dass sonst bei den Lesern Vorurteile entstehen könnten.

Doch mittlerweile wird in der Öffentlichkeit häufig darüber diskutiert, ob die Medien die Nationalität des Täters nennen sollen oder nicht. Nach zahlreichen **Übergriffen** auf Frauen in der Kölner **Silvesternacht** haben Medien, Polizei und Politik eines erst nicht veröffentlicht: Fast alle Täter waren nordafrikanischer oder arabischer Herkunft. Dass das nicht sofort gesagt wurde, empfanden viele Bürger als **Vertuschung**. Seitdem beginnt nach jeder **Straftat** die Diskussion von Neuem.

CSU-**Generalsekretär** Andreas Scheuer fordert: „Die Herkunft der Täter und Opfer muss grundsätzlich genannt werden.“ Die „Sächsische Zeitung“ in Dresden macht schon genau das. Sie nennt grundsätzlich die Herkunft aller Täter, auch die von Deutschen ohne **Migrationshintergrund**. Auch andere Journalisten, wie der **Chefredakteur** der „Rhein-Zeitung“ oder die Chefredakteurin der „Bild“, kritisieren den Kodex in der jetzigen Form.

Lutz Tillmanns, **Geschäftsführer** des Deutschen Presserats, **hält von** Scheuers Vorschlag nichts. Wenn man die Herkunft der Täter nennt, muss man laut Tillmanns auch die Wirkung auf die Leser berücksichtigen. Wie **absurd** es werden kann, wenn man alle **Details** der Herkunft des Täters nennt, will der Verein Neue deutsche Medienmacher zeigen: Er spricht zum Beispiel von dem „2014 verurteilten bayrischen, katholisch **sozialisierten Steuerhinterzieher** Uli Hoeneß“.

*Autoren: Christoph Hasselbach/Benjamin Wirtz
Redaktion: Raphaela Häuser*

Glossar

Pressekodex (m., nur Singular) – Regeln, an die sich Journalisten freiwillig halten sollen

Zugehörigkeit, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand zu einer bestimmten Gruppe gehört

ethnisch – so, dass man zu einer Gruppe von Menschen gehört, die eine gemeinsame Geschichte und Kultur haben

jemanden diskriminieren – jemanden schlecht behandeln, weil er anders ist

Deutscher Presserat (m.) – eine Organisation, die sich für die freie Presse einsetzt

Herkunft (f., nur Singular) – der Ort/das Land, aus dem jemand stammt

etwas befürchten – erwarten, dass etwas Negatives passieren wird

Übergriff, -e (m.) – der Angriff; der Überfall; hier auch: die sexuelle Gewalt

Silvesternacht, -nächte (f.) – die Nacht am 31. Dezember, in der man ins neue Jahr feiert

Vertuschung, -en (f.) – die Tatsache, dass man dafür sorgt, dass etwas nicht bekannt wird

Straftat, -en (f.) – die kriminelle/illegale Handlung

Generalsekretär, -e/Generalsekretärin, -nen – hier: eine Person, die die Verwaltung einer Partei leitet

Migrationshintergrund (m., nur im Singular) – die Tatsache, dass man in einem Land lebt, aber selbst (oder die Familie) aus einem anderen Land kommt

Chefredakteur, -/Chefredakteurin, -nen – jemand, der eine Zeitschrift leitet und die Texte bearbeitet, bevor sie veröffentlicht werden

Geschäftsführer, -/Geschäftsführerin, -nen – der Chef/die Chefin; die Person, die eine Firma leitet

absurd – eigenartig; komisch

Detail, -s (n., aus dem Französischen) – ein kleiner Teil eines Ganzen; die Einzelheit

sozialisiert – hier: erzogen; so, dass man sich in Gesellschaft gut benimmt

Steuerhinterzieher, -/Steuerhinterzieherin, -nen – jemand, der Geld vor den Behörden versteckt und keine Steuern dafür zahlt

etwas von etwas halten – eine bestimmte Meinung zu etwas haben